

Ausnahmezustand - am Brasiliertag schäumten die Emotionen über

Brasilien, – vielleicht erst seit der Fußballweltmeisterschaft mehr im Blickpunkt, oder wegen der bevorstehenden Olympiade, oder durch Presseberichte über Umweltkatastrophen wie einem gebrochenen Staudamm oder politische Krisen.

Brasilien, – ein Land von größter Vielfalt und Schönheit, davon schwärmen Reisebüros. Brasilien, - eine Wirtschaftsmacht, das es vom Schwellenland zu einem ernstzunehmenden Handelspartner gebracht hat. Brasilien, - ein Land mit großen sozialen Problemen, ein Land, in dem ein großer Teil der Bevölkerung verarmt und entrechtet ist.

Brasilien – über dieses Land sollte die Schule einen Projekttag bekommen. Von langer Hand vorbereitet, wurden Reisebüros kontaktiert, die Universität in Bremen bis hin zur Brasilianischen Botschaft. Misereor entpuppte sich als kompetenter Ansprechpartner. Und ganz langsam begann der Tag Gestalt anzunehmen. Im Lehrerzimmer häuften sich Prospekte und Infomaterial, Ideen wurden gesammelt und Pläne geschmiedet.

In der Aula wehte bald eine brasilianische Flagge, Infotafeln lieferten eine erste Vorabinformation, eine Landkarte zeigte Größe und Lage des Landes. In den Grundschulen Reichertshausen und Steinkirchen gab es bereits vor den Osterferien eine Einführung zum Thema Wasser, dem Amazonas und dem Staudammprojekt Belo – Monte. Mit großem Eifer bastelten die Erstklässler aus Schuhkartons Hütten einer Favela, einer Armensiedlung. Etwas größere Kartons waren es bei der Klasse 5a, die Gebäude von Sao Paulo nachbauten. Die Klasse 2b drehte einen kleinen Film über die Problematik von Straßenkinder und deren Hoffnung, irgendwann in ihrem Leben Anerkennung zu finden. In anderen Klassen wurden Lieder und Tänze geübt, die Klasse 8a stellte Infolyer zum Thema her. Immer mehr ließen sich für diesen Tag gewinnen und einbinden. Dann war es soweit.

Für die bereits ab 7.15 Uhr eintreffenden Kinder und Jugendliche wurden bei rhythmischen Klängen Bilder über Brasilien gezeigt. Dann, nach einem filmischen Kurzurückblick auf die WM, bei dem die Emotionen der Anwesenden sich bereits zu entladen begannen, begrüßte Herr Heckert die in der Aula versammelten Schülerinnen und Schüler, das Kollegium und den Elternbeirat mit einem *Bom dia!* (portugiesisch für Guten Tag)) und führte in den Tag ein: *Wenn es darum geht, ein fremdes Land kennen zu lernen, ein fremdes Volk, fremde Bräuche und Sitten, dann stehe an vorderster Stelle das Wort Respekt. Sowie die deutsche Fußballmannschaft sich nach ihrem großartigen Sieg nicht über die Verlierer lustig gemacht habe, so bedeutet Respekt den anderen gelten lassen, ihm höflich begegnen, vielleicht sich sogar in den anderen einfühlen, um ihn besser zu verstehen. Respektvoll sei es auch, wie wir uns in unserem Schulhaus begegnen sollten.*

Dann marschierte schon die Sambagruppe von Herrn Hartberger ein und zog mit ihren Trommeln, Glocken und Pfeifen alle in Bann. Wurde hier noch mitgestampft und geklatscht, so wurde es trotz der großen Zahl aller Grund –und Mittelschüler ganz still in der Aula, als ein ehemaliger Schüler brasilianischer Herkunft in seiner Sprache Lieder vortrug, begleitet auf seiner Gitarre. Die Klasse 2a stellte in einem Lied die Früchte aus dem brasilianischen „Erntedankkorb“, Symbol für das reiche Brasilien, vor. Während sich die Grundschüler dann in ihren Klassenzimmern weiter mit dem Thema des Tages beschäftigten, informierten sich die Mittelschüler mit Filmen über das ferne Land, 24 mal so groß wie Deutschland, fast ein halber Kontinent.

Schön, dass sich von Elternseite genauso wie aus dem Lehrerkollegium Einzelne anboten, in den Klassen aus persönlicher Erfahrung über Brasilien zu erzählen. Auch ein Team von Misereor bot einzelne Workshops zu den Themen *Brasilien – das Land, wo die Orangen blühen* und *Basta – das ist unser Recht: Rechte von Kindern und Jugendlichen in Brasilien* an.

Den Pausenverkauf stemmte der Elternbeirat mit allerlei Knabbereien aus brasilianischen Regionen, wie getrocknete Mango und Bananenchips, Maniokchips, Schoko- und Nussriegeln etc., bezogen aus dem Fair – Handel – Haus in Amperpettenbach. Die Klasse 8b schenkte fair gehandelten Orangensaft aus, viel mehr noch, sie bot südamerikanische Cocktails an, die überaus großen Zuspruch fanden. Mittags wurde dann in der Mensa von Herrn Schrader ein typisch brasilianisches Menü angeboten, das allen sehr schmeckte und vielmals gelobt wurde. So gab es an diesem Tag nicht nur viel zu sehen, sondern auch zum Schmecken und natürlich auch zum Hören und Mitmachen.

Nach einem Tanz der Klasse 4a kam es zu dem nicht zu bestreitenden Höhepunkt: *Via Jante*, eine zehnköpfige brasilianische Trommlergruppe gab ihr bestes. Da gab es kein Halten mehr, da wurde mitgeklatscht, rhythmisch auf dem Boden gestampft, ob Kinder oder Lehrkräfte, keiner konnte sich den Bewegungen entziehen. Immer wieder wurde eine Zugabe gefordert, ein lautes Rufen und Schreien, das letztendlich doch unterging in den donnernden Rhythmen der Gruppe.

Noch einmal gab es später eine Vorführung mit den Trommeln, Schellen und Pfeifen. Der Anführer der Gruppe, Mestre Laslinho - Laslão Rivera, brachte Teilen der Klassen 7 und 8 in einem Crashkurs das richtige Gefühl für das Bedienen der lauten, aber sicher nicht einfachen Instrumente, von denen er über 40 mitgebracht hatte, bei. Mit einem einfachen Daraufhauen oder Reinpfeifen war es ja nicht getan, wenn ein *Furacao (Orkan)* entstehen sollte.

Anzumerken zu diesem Tag ist sicher, dass auch Senioren aus den Haus Raphael mit anwesend waren. Anzumerken sicher auch, dass jede Menge Kataloge, Prospekte, Flyer, die auflagen, mitgenommen wurden. Anzumerken, dass Mensa wie Aula brasilianisch geschmückt waren. Anzumerken, dass viele im Hintergrund an der Gestaltung des Tages beteiligt waren. Allen gilt ein großer Dank. So ein Tag gibt dem Schulalltag sicher nicht nur Abwechslung, es ist ein Lernen auf andere Art, ein Tag der begeistert. So etwas gelingt aber nur in seiner Nichtalltäglichkeit.

Georg Heckert, RL i.K